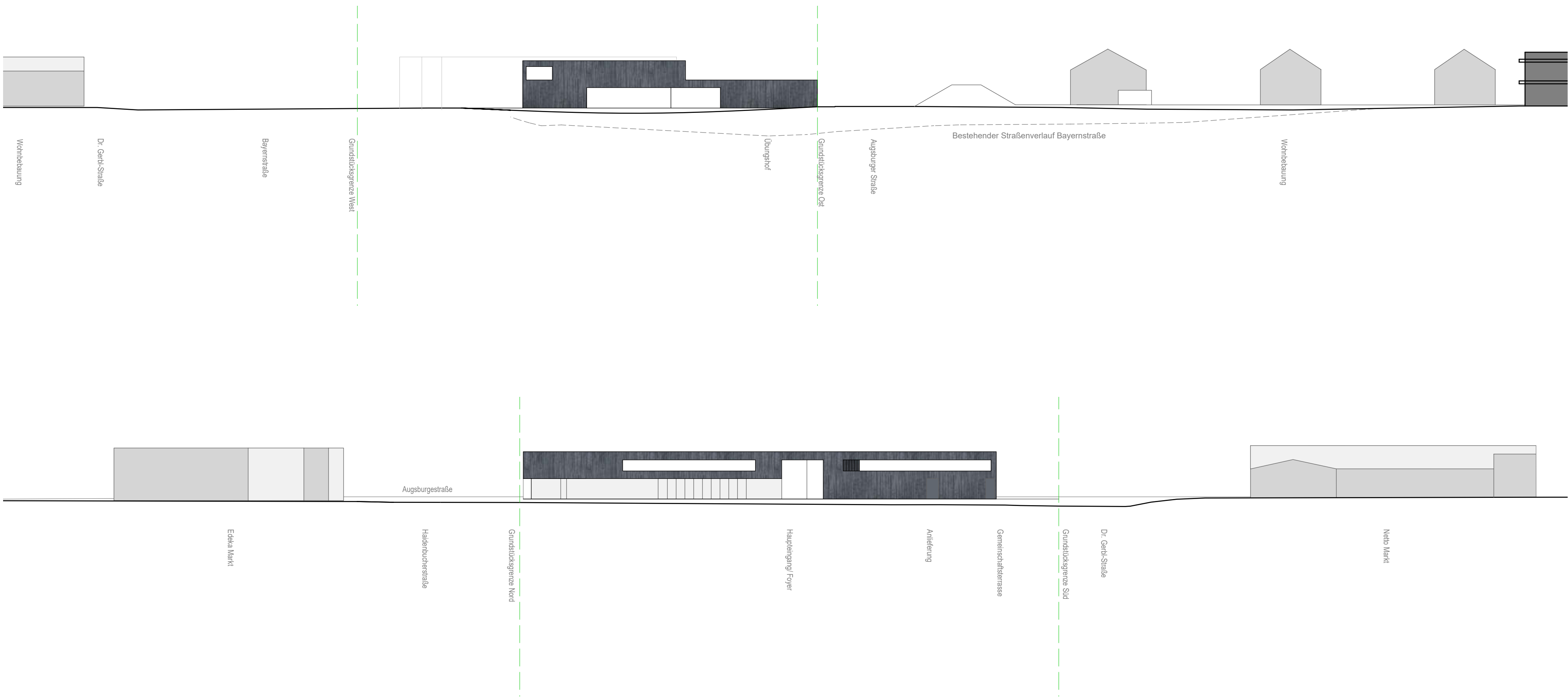




Schemaschnitte M 1:500

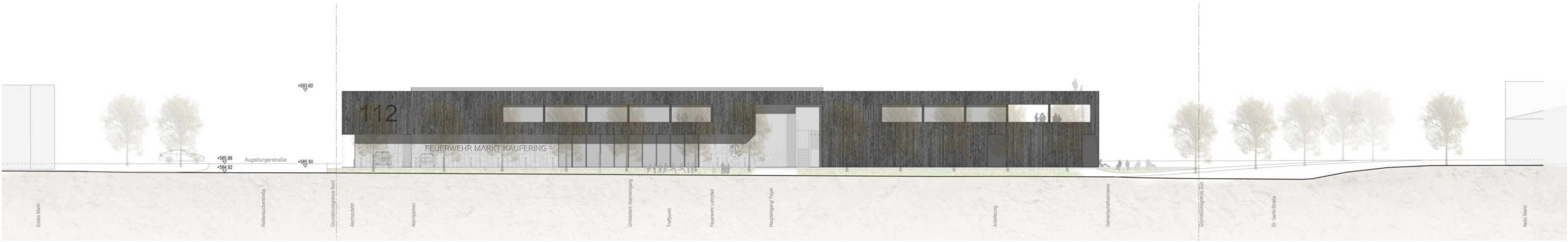
Städtebauliche Bezüge

Die Augsburger Straße bildet eine durchgehende Verkehrsachse durch den Ort und ist zu den östlichen Wohnquartieren durch einen stark durchgrünten Lärmschutzwall abgegrenzt. Entlang dieser Achse liegt eine Struktur des großflächigen Einzelhandels, in dessen Verlauf sich auch das Wettbewerbsgrundstück einreihet. Auf der Westseite schließt sich ein durch freistehende Einzelhäuser geprägtes Wohngebiet an. Das Wettbewerbsgrundstück wird von allen Seiten durch Straßen eingefasst.

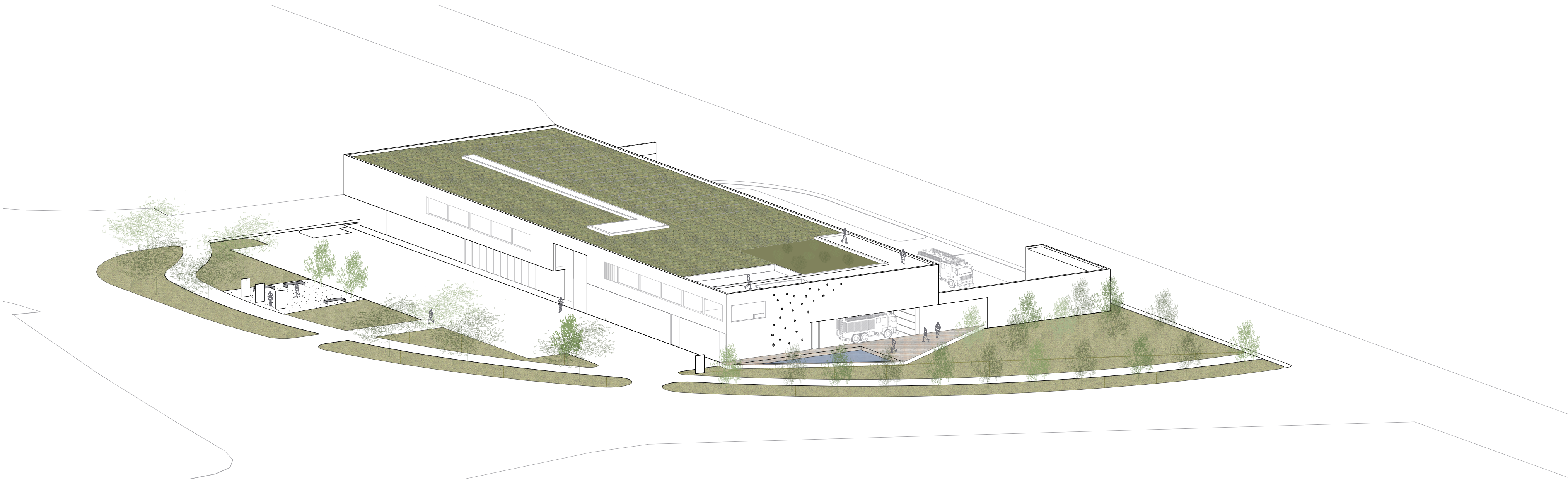
Das neue Gebäude der Feuerwehr wird parallel zur Augsburger Straße ausgerichtet und erstreckt sich über die gesamte Grundstücksbreite. Die Fahrzeughalle mit vorgelagerter Aufstellfläche, Übungshof und die Alarmausfahrt führen ebenfalls auf die Augsburger Straße.

Auf der gegenüberliegenden Seite liegt die eigentliche Erschließung des Gebäudes mit dem Alarmparkplatz und den direkt zugänglichen Umkleekabinen. Das Gebäude selbst wird über das zweigeschossige Foyer begangen.

Eine bogenförmig um das Gebäude verlaufenden Grünfläche folgt dem Geh- und Radweg. Im Verlauf des Geh- und Radwegs wird eine öffentliche Grünanlage angelegt, die der Feuerwehr ermöglicht, mit Passanten und Besuchern in einen Dialog einzutreten. Eine mit Sitzmöglichkeiten und Informationstafeln ausgestattete Freifläche dient dazu, Passanten und Besucher über die Aufgaben und Tätigkeiten der Feuerwehr zu informieren und zu erleben. Auf diese Weise werden auch die von außen am Gebäude ablesbaren unterschiedlichen Nutzungen des Gebäudes erklärt.



Ansicht West M 1:200



Piktogramm Außenanlagen



Städtebauliche Beziehung

Die Augsburger Straße bildet die Achse durch den Ort von dem aus die Gebäudestrukturen sich ableiten. Die zeilenartige Struktur der Geschosswohnungsbauten findet in der Ausrichtung des Feuerwehrgebäudes seinen grafischen Abschluss. Die Zäsur der Gewerbegebäude im Verlauf der Straße und das Feuerwehrgebäude markieren den Maßstabssprung zwischen den Mehrfamilienhäusern im Osten und den kleinteiligen Einfamilienhausstrukturen im Westen. Das neu entstandene Gebäude komplettiert den Verlauf der solitären gewerblich genutzten Gebäude entlang der Augsburger Straße.

Schaufenster

Über große Fensteranlagen, ähnlich Schaufenstern, sind Einblicke in die einzelnen Räume möglich, so werden zum Beispiel die Schulungsräume und die gesellige „Florianstube“ von außen erlebbar. Das Thema der Einblicke in das Gebäude ist auf alle Bereiche angewendet:

Die Eingangshalle und das Foyer bieten Einblick auf das historische Löschgerät und den Durchblick in die Fahrzeughalle.

Dachbegrünung

Durch die teilweise intensive, überwiegend extensive Begrünung der Dachflächen findet ein ökologischer Ausgleich zum Flächenverbrauch und zur Versiegelung der Flächen im Erdgeschoss statt. Auf diese Weise finden Kleinlebewesen, wie Insekten, Schmetterlinge und Bienen einen Lebensraum.

Alarmpall

Die Alarmparkplätze sind direkt an der Haidenbucher Straße anfahrbar. In dem einfach und klar strukturierten Gebäude, liegen die Umkleiden getrennt nach Geschlechtern und quantitativ flexibel einstellbar direkt am Alarmparkplatz. Im Anschluss erreicht man unmittelbar die Fahrzeughalle. Auf diese Weise bildet der Alarmparkplatz mit den Umkleiden und der Fahrzeughalle eine abgeschlossene kompakte Einheit, die nach dem Prinzip der kurzen Wege organisiert ist.



Lageplan M 1:500





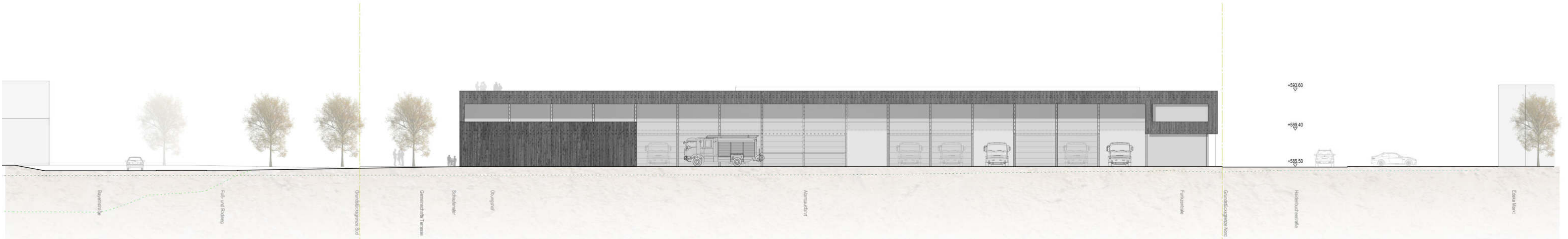
Perspektive Außenansicht

Gliederung des Gebäudes:

Entlang dem Radweg erreicht man eine Freifläche, von der aus über eine Treppe die höher liegende Terrasse der „Florianstube“ erschlossen ist. Eine weitere Treppe führt im Bedarfsfall zu einer Dachterrasse, von der aus Besucher den Übungshof einsehen und an Übungen teilhaben können. Gleichzeitig soll diese Fläche für die Feuerwehrleute für Übungszwecke z. B. für Höhenrettung dienen. Die Außenseite der Treppenwand ist als Kletterwand vorgesehen. Die ebenerdige Freifläche davor endet an einem großen Schaufenster, von der aus sowohl die große Fahrzeughalle, als auch die Übungsfläche und der Hof mit den Fahrzeugen einsehbar sind.

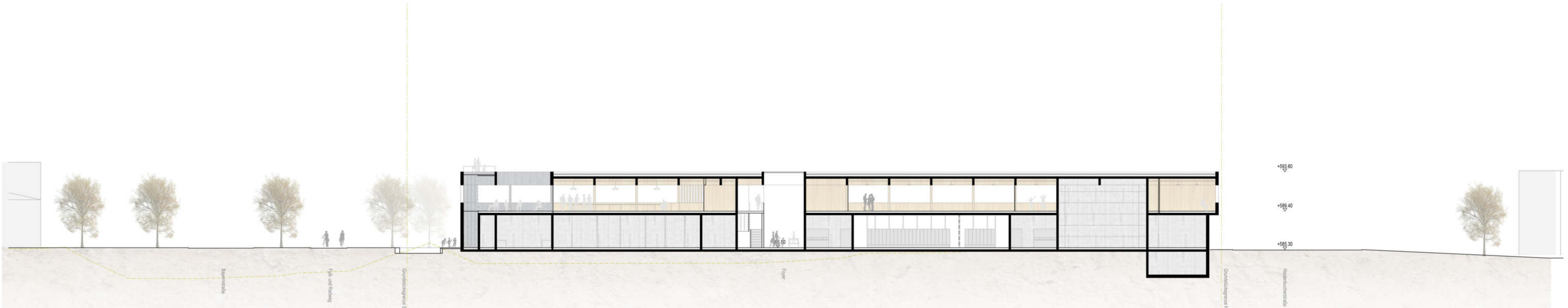
Die gesamte Anlage bietet über präzise zugeordnete Verglasungen und Einblicke, und über den „Lehrpfad der Feuerwehr“ mit den Infotafeln und den Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und optischen Teilhabe an den Tätigkeiten, Übungen und Funktionen der Feuerwehr einen Dialog mit der Bevölkerung, die der Identifikation und der Einbindung der örtlichen Bevölkerung dient. Auf diese Weise rückt die Feuerwehr näher in das Bewusstsein des Ortes.

Entsprechend der Längsausrichtung ist die Struktur des neuen Feuerwehrgebäudes gegliedert: Die Fahrzeughalle mit der davorliegenden Aufstell- und Übungsfläche parallel an der Augsburgerstraße. Im anschließenden Quader, der mittig durch das Foyer geteilt und nach dem Prinzip der „kurzen Wege“ erschlossen ist, liegen die Funktionsräume. Im Erdgeschoß liegen auf der einen Hälfte die Alarmumkleiden mit den Funktionsräumen und die Leitstelle, auf der anderen Seite des Foyers befinden sich die Werkstätten und die Servicebereiche mit der Anlieferung. Über das Foyer und die barrierefreie Erschließung erreicht man das Obergeschoss, das entsprechend dem Erdgeschoß in den Schulungsbereich über der Alarmumkleide und die Sozialräume für Jugendfeuerwehr und Florianstüberl über den Werkstätten aufgeteilt ist. Den beiden Aufenthaltsräumen ist eine Dachterrasse vorgelagert, über die man den Freibereich auf Gartenebene und den Aussichtspunkt auf dem Flachdach zur Beobachtung der Übungseinheiten erreicht. Am nördlichen Ende vorgelagert befinden sich die Büros und die Leitstelle der Feuerwehr. Von dort aus überblickt man die Kreuzungsbereich der Alarmzufahrt und der Ausfahrt, die Kreuzung an der Augsburgerstraße und die Übungshof und die Alarmausfahrt.



Ansicht Ost

M 1:200



Schnitt 2-2

M 1:200



Grundriss Erdgeschoss und Untergeschoss

M 1:200





Perspektive Innenansicht

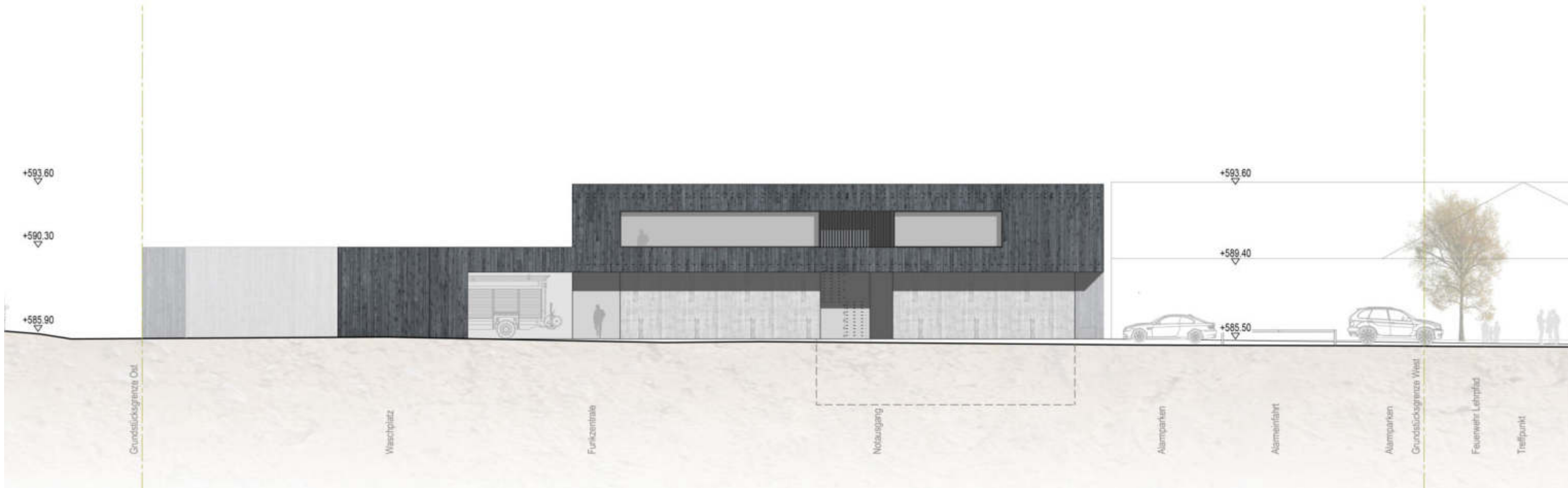
Ökologie und nachhaltiges Bauen:

Bodenplatten, Geschoßdecken und aussteifende Wände werden in einfachem unbehandeltem Sichtbeton ausgeführt. Möglicherweise werden diese als Halbfertigteile geplant. Auch die Treppenläufe der beiden Treppenanlagen sind als Fertigteillemente in Sichtqualität vorgesehen. Die übrigen Bauteile werden als Holzkonstruktionen vorgesehen. Die Wandelemente des Obergeschosses werden aus vorgefertigten Holzrahmenelementen hergestellt, die ausgedämmt und außenseitig mit einer vorgehängten hinterlüfteten Holzschalung bekleidet sind. Die Holzfassade wird nach dem japanischen Vorbild der Yakisugi - Methode, durch kontrollierte Verbrennung der obersten Schicht langlebig geschützt gegen Pilze, Fäulnis und Wasser. Die prägnante Oberfläche nach dem verkohlen, bewirkt eine individuelle Struktur des Holzes und eine prägnante Optik des Holzes: das Holz wird durch Feuer veredelt.

Die Dachflächen bestehen aus weitgespannten Flachdachkonstruktionen mit Brettstapelelementen und Brettschichtholzbindern bei der Fahrzeughalle. Die gewählten Baustoffe ermöglichen die Planung und Herstellung des Gebäudes nach den Zielsetzungen des nachhaltigen und Rohstoffe schonenden Bauens. Die bestimmenden Baustoffe sind unbehandelter Stahlbeton, Holz und Holzwerkstoffe. Die vorgesehenen Baustoffe bleiben in gleicher Qualität erhalten und sind wieder verwendbar. Vorfabrikation und die Verwendung von Holzfertigteilen führen zu geringeren Montagezeiten und zu einer Reduzierung der Baukosten. Unter dem Gesichtspunkt der „Kreislaufwirtschaft ohne Abfall“ können die Materialien nach ihrer eigentlichen Verwendung getrennt und einem neuen Zweck zugeführt werden.

Die Dachflächen des Gebäudes sind größtenteils extensiv begrünt. Zum einen wird der Natur am Dach die verlorene Grundfläche für Kleinlebewesen wieder zurückgegeben. Gleichzeitig ist die Begrünung Teil der Regenwassernutzung und behält Feuchtigkeit im Dachaufbau zurück, bevor das überschüssige Wasser weiter läuft in die Regenwasserzisterne. Gleichzeitig dient die Dachfläche, besonders auch bei Starkregenereignissen, als Absorptionsfläche und das Regenwasser läuft verzögert in die Regenwasserzisterne ab. Das aufgefangene Wasser in der Zisterne wird für Übungs- und Löschzwecke genutzt. Auch das anfallende Wasser der Hofflächen fließt zunächst zur Zisterne. Der Überlauf für die Mehrmengen läuft zur teichartigen Versickerungs- und Verdunstungsfläche, die sich am südlichen Gebäudeende mit dem Becken und unter der Terrassenfläche befindet.

Die verbleibende Dachfläche wird zur Aufstellung der Photovoltaik genutzt. Über die Eigenstromgewinnung verbunden mit der Gewinnung von Erdwärme bleibt das Gebäude energetisch unabhängig. Überschüssiger Strom kann gepuffert und 75% der Gewinnung ins Netz eingeleitet werden.



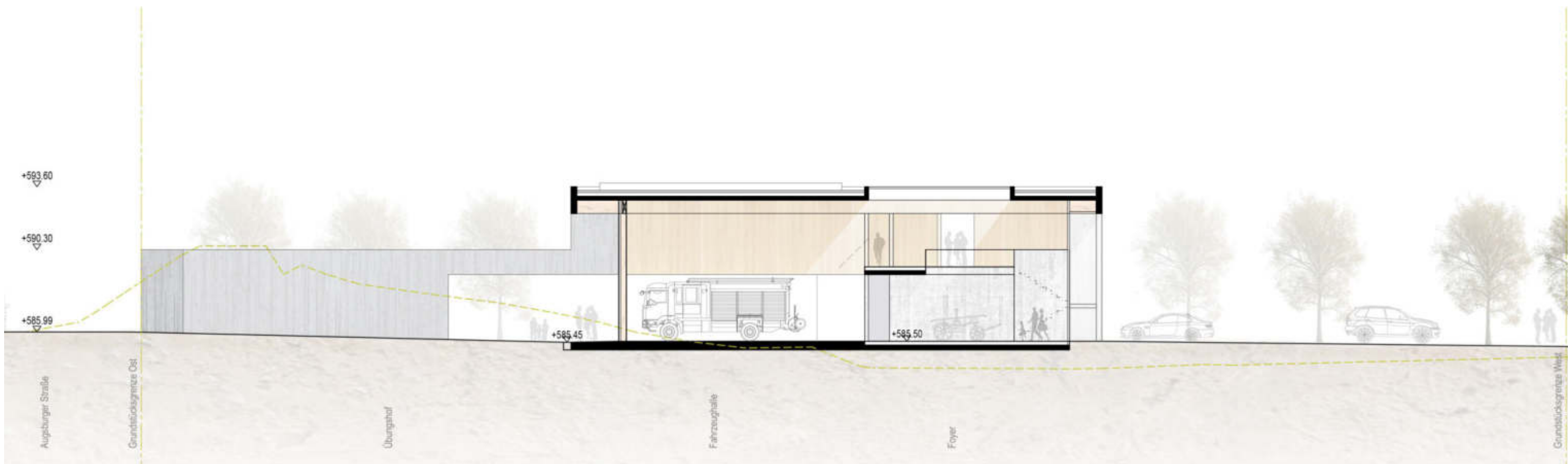
Ansicht Nord

M 1:200



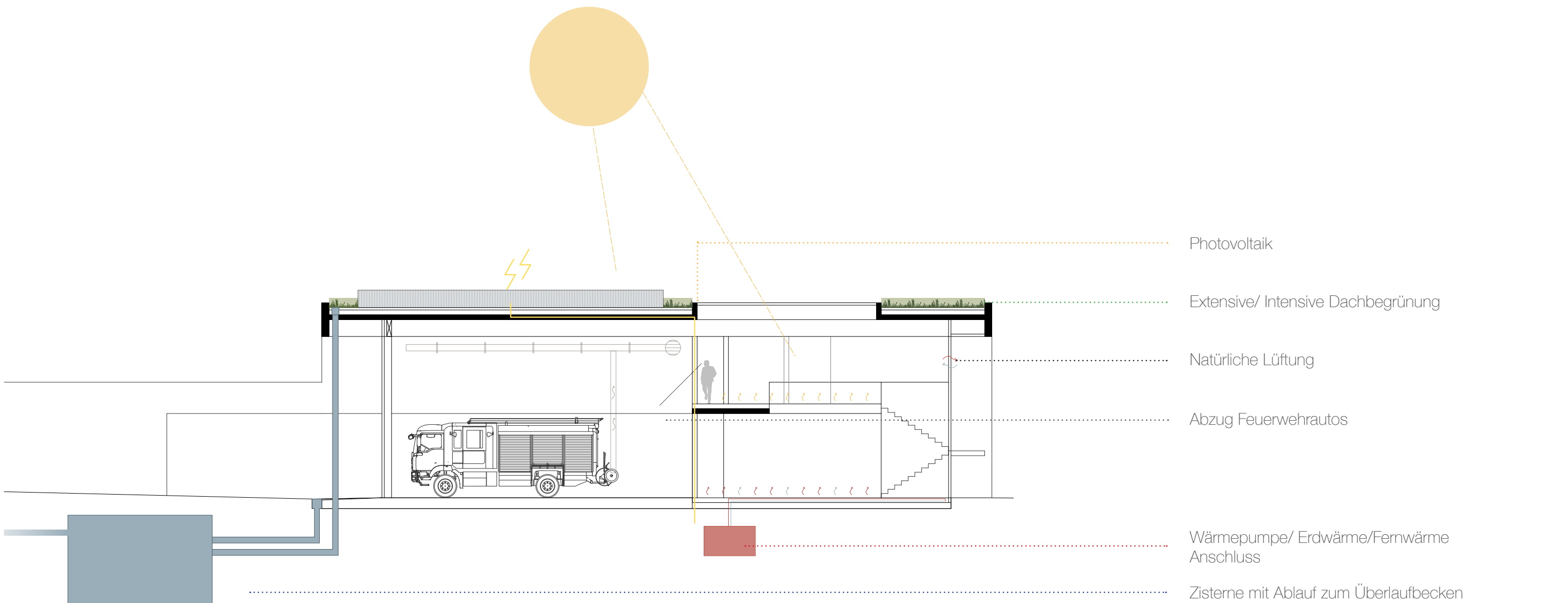
Ansicht Süd

M 1:200



Schnitt 1-1

M 1:200

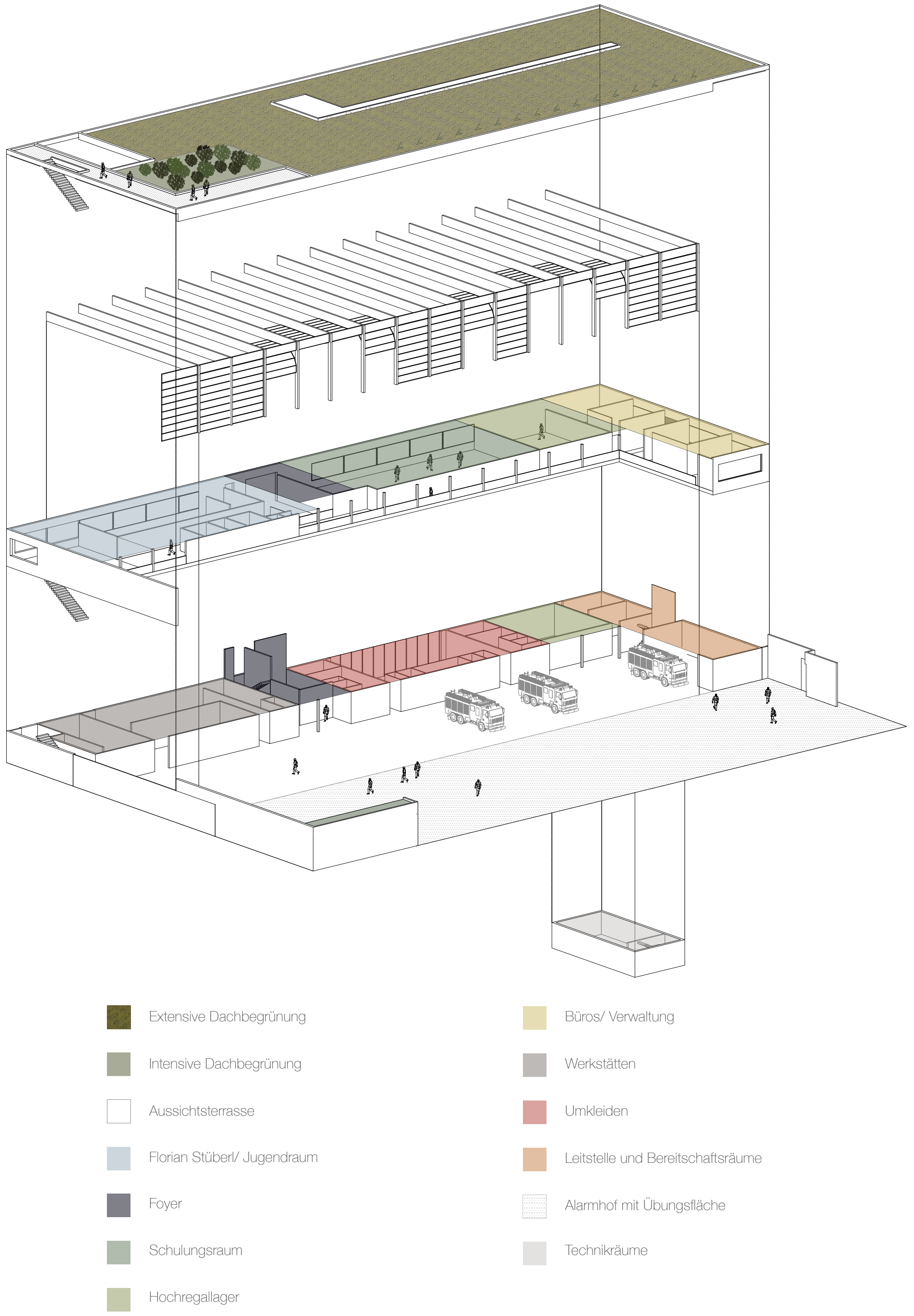


Piktogramm Gebäudetechnik



Grundriss Erdgeschoss und Untergeschoss

M 1:200



Die gesamte Anlage und das Gebäude sind aufgebaut aus parallel angeordneten rechteckigen Flächen und Volumen:

Im Anschluss an den Alarmparkplatz liegt der eigentliche Baukörper des Feuerwehrhauses der in einen zweigeschossigen Teil und die Fahrzeughalle gegliedert ist. Davor liegt die Aufstellfläche des Alarmhofes mit der Übungsfläche. Die Eingangshalle mit dem Foyer teilt den Quader in zwei Flügel: Im Erdgeschoss liegen die Alarmumkleiden auf der einen Seite und der Werkstattbereich mit den Servicräumen auf der anderen Seite. Die Treppe im Foyer und der Aufzug erschließen die Ebene im ersten Obergeschoss der sich aufteilt in einen Bereich mit den Schulungsräumen und die Sozialräume für Jugend und die aktive Feuerwehr. Am nördlichen Gebäudeende liegen die Räume für Bereitschaft, Leitstelle und Büros die über eine Treppe direkt mit der Fahrzeughalle verbunden sind. Das Hochregal und der Mehrzweckbereich als Sonderräume reihen sich in diese Struktur sinnvoll ein. Foyer und Flurbereich im ersten Obergeschoss werden über ein Oberlicht zusätzlich belichtet. Entlang dem Flur kann parallel die Fahrzeughalle von oben eingesehen werden.